



Klinikum St. Georg gGmbH · Delitzscher Straße 141 · 04129 Leipzig

Presseinformation
Nr.: 42 / 2010

Unternehmenskommunikation
Leiterin Andrea Minker
Pressesprecherin

Telefon: 0341 909-2150
Telefax: 0341 909-3102
unternehmenskommunikation@sanktgeorg.de

21.09.2010 / AMi

Telematikverbund Sachsen Nord (TVSN) Startschuss am 24.09.2010 durch Sachsens Sozialministerin Christine Clauß

Leipzig. Am 24.09.2010 wird die Sächsische Sozialministerin Christine Clauß den symbolischen Startschuss für den Betriebsbeginn des Telematikverbundes Sachsen Nord (TVSN) geben.

Im Verbund haben sich auf Initiative des Klinikums St. Georg Leipzig im Jahre 2004 neun Krankenhäuser der Region unterschiedlichster Trägerschaften zusammengeschlossen, um sich gemeinsam mit niedergelassenen Partnern auf qualitativ hochwertige Standards bei der Behandlung von ausgewählten Krankheiten, u.a. bei Brustkrebs, zu verständigen. Dies ist im Verbund rationell nur durch eine telemedizinische Vernetzung der beteiligten Krankenhäuser möglich. Dazu wurden die klinischen Arbeitsplatzsysteme, insbesondere radiologische Informationssysteme und PACS-Systeme ertüchtigt und IT-technische Lösungen, z. B. für Teleradiologie, geschaffen. Darüber hinaus wurden moderne Videokonferenzlösungen und teleradiologische Verfahren, angefangen bei der DICOM-Bildübertragung bis hin zur automatischen Auftrags- und Befundkommunikation erreicht.

Im TVSN arbeiten zusammen:

- Klinikum St. Georg gGmbH
- Fachkrankenhaus Hubertusburg gGmbH
- Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH mit den Kliniken Delitzsch und Eilenburg
- Kreiskrankenhaus Torgau „Johann Kentmann“ gGmbH
- Sächsische Krankenhaus Altscherbitz
- Muldentalkliniken GmbH mit den Krankenhäusern Grimma und Wurzen
- Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig gGmbH

Im TVSN kommen unterschiedliche Formen der Teleradiologie zum Einsatz. Teleradiologie im Nacht- und Notdienst findet dann statt, wenn ein Krankenhaus z. B. nachts keinen Radiologen vor Ort hat. Die Befundung der Bilder erfolgt dann durch einen Teleradiologen im entsprechenden Partnerhaus, dem die Bilder digital geschickt werden und der den Befund entweder digital oder per Fax zurücksendet. Ein anderer Anwendungsfall ist das Einholen einer Zweitmeinung oder die Befundung durch einen Spezialisten.

Um Teleradiologie zu ermöglichen, müssen sowohl die anfordernden Häuser als auch das befundende Haus über eine digitale Radiologie verfügen, d.h. Röntgenbilder werden nur noch digital erzeugt. Im Rahmen des Projekts wurden diese Voraussetzungen geschaffen. Darüber hinaus wurden die Partnerhäuser über Datenleitungen miteinander vernetzt, sodass die Bilder schnell zum befundenden Krankenhaus übertragen werden können.

Einmal eingerichtete Verbindungen können auch dazu dienen, Bilder und Vorbefunde bei einer Verlegung zu übermitteln, um unnötige Doppeluntersuchungen zu vermeiden.

Darüber hinaus finden zusätzlich im Rahmen des Nordwestsächsischen Brustzentrums regelmäßige Tumorkonferenzen statt. Es wurde eine Videokonferenzlösung etabliert, die es den Ärzten erlaubt, gemeinsam die Bilder und Falldaten zu sehen, zu beurteilen und Therapiepläne zu erstellen. Die Ärzte sehen dabei nicht nur die Informationen zum Patienten, sondern sich auch gegenseitig, was eine vertrauensvolle Zusammenarbeit fördert.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass durch diese Art der Kooperation die Krankenhausregion Sachsen Nord gestärkt wurde. Die Häuser arbeiten, abgesehen von ökonomischen Vorteilen, zum Nutzen des Patienten enger zusammen. Zudem kann die bestehende Infrastruktur Grundlage für weitere Anwendungsszenarien sein.

Fördermittel vom Freistaat Sachsen wurden in Höhe von 3,9 Millionen EUR eingesetzt. Die beteiligten Krankenhäuser selbst investierten für die mehr als 12 Projekte zusätzlich 2.594 TEUR.

St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe besteht aus der Klinikum St. Georg gGmbH, fünf Tochtergesellschaften (einschließlich Fachkrankenhaus Hubertusburg) und dem Eigenbetrieb Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig. Das Klinikum St. Georg gehört nach dem Landeskrankenhausplan zu den Krankenhäusern der Schwerpunktversorgung. Gemessen an der Spezialisierung und dem Krankheitsschweregrad reichen die medizinischen Leistungen von der Regel- bis zur Maximalversorgung, wobei etwa 75 % der flächendeckenden Regelversorgung zuzurechnen sind. Mit den verbleibenden 25 % werden spezialisierte und hochspezialisierte Behandlungsmaßnahmen abgedeckt.
E-Mail: info@sanktgeorg.de; www.sanktgeorg.de

St. Georg IT-Gesellschaft mbH

Leiter: Geschäftsführer Dipl.-Wirt.-Inf. Thomas Werchau
Tel.: 0341 909-1930